Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 16 (1917)

Vereinsnachrichten: Einundvierzigster Jahresbericht der historischen und antiquarischen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einundvierzigster Jahresbericht

der

Historischen und antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1914/15 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der historischen und antiquarischen Gesellschaft 304; von diesen gingen im Laufe des Berichtsjahres verloren 6: 2 durch Austritt und 4 durch Tod, nämlich die Herren Emil Fäsch, R. Forcart-Bachofen, A. Merian-Thurneysen und Professor Karl Meyer-Schmid. Als neue Mitglieder traten dagegen ein die Herren J. J. Brack-Schneider, Dr. Samuel Burckhardt-Burckhardt, H. Burckhardt-Köchlin, Dr. R. Clavel-Simonius, Dr. August Ganser, Rudolf Grossmann-Simon, G. Imbach-Tenbrink, Robert Merkle, Dr. Ernst Miescher, K. Moor-Hurter, O. Pupikofer, Lic. theol. Ernst Stähelin, Charles Thormann-Zahn, E. Vischer-Geigy, Paul Vischer-Geigy, Adolf Vischer-Simonius und Frau A. Imbach-Tenbrink, im ganzen 16 Herren und 1 Dame. Die Gesellschaft zählt demnach am Ende des Berichtsjahres 315 ordentliche Mitglieder.

Aus der Kommission schied unser bisheriger Kassier, Herr Emil Seiler-LaRoche, aus, dem auch an dieser Stelle der beste Dank für seine langjährige, mit grosser Arbeit verbundene treffliche Führung der Gesellschaftskasse ausgesprochen sei. An seine Stelle wurde gewählt Herr Alphons Stähelin-Zahn. Sonst trat keine Veränderung im Bestand der Kommission ein, die sich zur Zeit zusammensetzt aus den Herren Dr. August Burckhardt, Präsident; Professor Jakob Schneider, Statthalter; Alphons Stähelin-Zahn, Kassier; Dr. August Huber, Schreiber; Dr. Georg Finsler; Dr. Felix Stähelin und Dr. Karl Stehlin. Zweimal versammelte sie

sich zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte. Die Delegationen und Ausschüsse bewahrten ihren bisherigen Bestand. Ihre Mitglieder sind:

1. Für die Publikationen: Die Herren Dr. Georg Finsler, Dr. August Huber, Professor Schneider, Dr. Karl Stehlin und Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel.

2. Für Augst: Die Herren Dr. Felix Stähelin und Dr. Karl Stehlin.

3. Für die Basler Altertümer: Die Herren Dr. Karl Hoffmann, Dr. Emil Major und Dr. Karl Stehlin.

Als Rechnungsrevisor pro 1915/16 wurde gewählt Herr Rudolf Heusler-Veillon.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

In den Sitzungen der Gesellschaft, die in altgewohnter Weise Montag abends in der Schlüsselzunft stattfanden, wurden folgende Vorträge gehalten:

1915.

18. Oktober: Herr Professor Paul Wernle: Der Anteil der reformierten Schweizer Pfarrer am allgemeinen Bildungsstreben des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

1. November: Herr Dr. Karl Stehlin: Von der römischen Grenzwehr am Rhein.

15. November: Herr Dr. August Burckhardt: Das Offizierskorps der Basler Landmiliz im 17. und 18. Jahrhundert.

29. November: Herr Professor Rudolf Thommen: Die Schlacht bei Marignano.

13. Dezember: Herr Dr. Dürr: Morgarten, seine Bedeutung für die Entwicklung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

1916.

10. Januar: Herr Dr. Karl Stehlin: Römische Villen; und Herr Dr. Konrad Escher: Rubens als Schlachten- und Kriegermaler.

24. Januar: Herr Professor Hermann Bächtold: Der politisch-geographische Aufbau der Geschichte des Deutschen Reiches vom Mittelalter bis zur Gegenwart. I. Teil.

7. Februar: Herr Professor Hermann Bächtold: Der politisch-geographische Aufbau der Geschichte des Deutschen Reiches vom Mittelalter bis zur Gegenwart. II. Teil.

21. Februar: Herr Dr. Konrad Escher: Werke der Basler Miniaturmalerei im 15. Jahrhundert.

6. März: Herr Dr. Fritz Baur: Unser früheres Ehrenmitglied Gustav Freytag.

20. März: Herr Dr. Karl Bischoff: Solothurns Ambassadorenzeit und ihre Landhäuser.

Der zweite Akt wurde zuweilen belebt und bereichert durch das Vorweisen historisch merkwürdiger Objekte, wie Bilder, Akten, Familienbücher, Wappenscheiben etc., die Anlass boten zu kürzeren Mitteilungen.

Die Durchschnittszahl der Besucher der elf Sitzungen beträgt 50 (Maximum 87, Minimum 31).

Am 13. November besuchten wie letztes Jahr unter der kundigen Führung Herrn Dr. Karl Stehlins über dreissig Mitglieder der Gesellschaft die neuesten Ausgrabungen auf der Grienmatt bei Augst. Zunächst berichtete Herr Dr. Stehlin über das Ergebnis der abschliessenden Untersuchung des zum Tempel umgebauten Nymphäums. Der bergwärts abschliessende Vorhof musste einem viel grössern und mächtigern Umfassungshof Platz machen, in den man durch ein breites Tor in der Mitte der Ostseite gelangte. In Form eines fast quadratischen Rechtecks von 120 auf 130 m Seitenlänge umgab der grosse Hof den Tempel auf allen vier Seiten; eine imposante Säulenhalle zog sich im Innern der Umfassungsmauer entlang. Die flusswärts gelegene Westhälfte ist unter der Einwirkung der Ergolz verschwunden, die diese Partie wegfrass und mit Grien überführte. Des fernern zeigte und erklärte der Herr Vortragende die frisch blossgelegte Schwelle eines von Norden her zugänglichen und östlich ausserhalb der Südostecke des Umfassungshofes gelegenen Gebäudes, sowie die nördlich der Nordostecke des

Umfassungshofes befindlichen Reste eines grossen öffentlichen Bades, das schon Aubert Parent zu Beginn des 19. Jahrhunderts angeschnitten und oberflächlich beschrieben hatte.

Im Anschluss und gleichsam zur Illustration des Vortrages Herrn Dr. Karl Bischoffs über Solothurns Ambassadorenzeit und ihre Landhäuser sollte der Frühlingsausflug der alten Aarestadt und ihren Landsitzen gelten. Dank den Bemühungen Herrn Dr. Bischoffs war es der Gesellschaft ermöglicht worden, den Zutritt zu nicht weniger als fünf dieser stimmungsvollen Kulturstätten Alt-Solothurns zu erlangen. Wie gut die Wahl des Zieles war, bewies die grosse Teilnehmerzahl von über 100 Mitgliedern. Das Vigier'sche Sommerhaus, einst die Residenz des französischen Gesandten Caumartin, mit seinem prächtigen architektonisch angelegten Garten, der Königshof, ein altes schlossähnliches Gebäude, das in späterer Zeit in einen behaglichen Landsitz umgewandelt worden war, der Blumenstein, dessen Aeusseres schon in seinen Formen und Verhältnissen die „grandeur" der französischen Architektur des 17. und 18. Jahrhunderts aufwies und eine würdige Hülle bildete für die mit alten, aus jenen Zeiten stammenden Möbeln, Tapisserien und Familienporträts reich und geschmackvoll ausgestatteten Interieurs, das Gut Steinbrugg, dessen Hauptschmuck der Garten mit seiner wunderbaren bis an das Ufer der Aare reichenden Allee bildete, und schliesslich das Schloss Waldegg, das gleichsam eine Synthese alles dessen darstellte, was an den übrigen Gütern Bemerkenswertes war: alle diese Landsitze liessen einen tiefen Blick tun in die hohe Kultur der Solothurner Gesellschaft früherer Zeiten. Am spätern Nachmittag bot sich noch die Gelegenheit, die verschiedenen Sammlungen Solothurns sowie den Domschatz in der Ursuskirche zu besichtigen, zu deren Erklärung sich die Herren Professor Tatarinoff, Architekt Schlatter und Dr. Stammler, Bischof von Basel, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten.

III. Bibliothek.

Die Gesellschaftsbibliothek vermehrte sich um 205 Bände und 19 Broschüren (1914/15 283 Bände, 31 Broschüren). Die Zahl der Tauschgesellschaften beträgt wie letztes Jahr 211.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

Wenn im letzten Jahresberichte darauf hingewiesen wurde, dass infolge der unerfreulichen finanziellen Lage der Gesellschaftskasse verschiedene unserer Arbeiten in ihrer Existenz bedroht seien, falls sich nicht die Mitglieder zu den erforderlichen Opfern bereit erklärten, so darf nunmehr mit dankbarer Freude gemeldet werden, dass durch generöse anonyme Gaben nicht nur das Defizit der Augster Ausgrabungen gedeckt, sondern auch der Druck und die Herausgabe der Reformationsakten ermöglicht worden sind.

1. Basler Chroniken. (Dr. August Bernoulli.) Band VII der Basler Chroniken ist erschienen, als der letzte der durch Herrn Dr. August Bernoulli bearbeiteten Bände. Der Vorstand der Gesellschaft, dem Herr Dr. Bernoulli den Rücktritt von diesem Unternehmen erklärte, sprach ihm den wärmsten Dank für seine langjährige und ausgezeichnete Arbeit aus; er wiederholt hier gerne diesen Dank. Herr Dr. Bernoulli hat einen grossen und wichtigen Teil der alten Basler Geschichtsschreibung gesammelt und publiziert; die ausserordentliche Hingebung, Sorgfalt und Sachkenntnis dieser Arbeit hat der historischen Forschung die zuverlässigste Grundlage geschaffen und dem Chronikenwerk unserer Gesellschaft den Ruhm einer mustergültigen Quellenpublikation gesichert. Für die Fortsetzung des Werkes, zunächst die Edition eines VIII. Bandes, haben sich die Herren DDr. Paul und August Burckhardt bereit finden lassen.

2. Concilium Basiliense. (Professor Dr. Beckmann.) Der Weltkrieg hat die Weiterführung der Arbeiten auch im Berichtsjahre gehindert.

3. Basler Reformationsakten. (Dr. E. Dürr.) Aus finanziellen Gründen konnte bisher mit dem Drucke nicht begonnen werden. Nun ist uns aber, wie schon erwähnt, von privater Seite die Bestreitung sämtlicher Kosten in hochherziger Weise zugesagt worden und dies setzt uns nunmehr in die Lage, die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Der Druck wird im Herbste dieses Jahres begonnen werden.

4. Urkundenbuch der Universität. (Prof. Dr. R. Thommen.) Hinsichtlich der Veröffentlichung der Universitätsurkunden ist im Berichtsjahre nichts geschehen; aus finanziellen Gründen ist hier Zurückhaltung geboten.

5. Basler Zeitschrift. Band XV der Basler Zeitschrift erschien in gewohnter Weise.

6. Augst. Das Berichtsjahr wurde fast vollständig ausgefüllt durch die Ausgrabungs- und Wiedereindeckungsarbeiten an dem Thermengebäude in der Grienmatt, von welchem ein Raum schon im Jahr 1797 zufällig entdeckt, ein zweiter und einige Mauerzüge 1803 durch Aubert Parent blosgelegt worden waren. Die Therme liegt innerhalb eines Hofes, der ein unregelmässiges Viereck bildet und sich an der Nordostseite des grossen Tempelhofes anschliesst. Sie besteht aus einer Eingangshalle, zwei Einfeuerungsräumen und fünf Badesälen, wovon vier mit Bassins, drei mit Hypokausten versehen sind. Die Badesäle waren mit Tonnengewölben überdeckt, deren Konstruktion aus Heizröhren sich an zahlreichen Resten nachweisen lässt. Auch das System der Wasserablaufkanäle ist vollständig erhalten, während sich von der Wasserzuleitung merkwürdigerweise keine Spuren gefunden haben. Die Ausgrabung eines mutmasslichen zweiten Thermengebäudes, dessen eine Mauer nördlich vom ersten angeschnitten wurde, muss auf eine spätere Zeit verschoben werden. Dem ungenannten Geber, der in grossartiger Weise das Defizit der Augster Rechnung gedeckt, und der Familie Ehinger, die uns die Untersuchung eines grossen Komplexes des alten Augst auf ihrem Lande ermöglicht hat, gebührt unser verbindlichster Dank.

7. Delegation für die antiquarischen Funde. Die Hauptuntersuchung bestand in der weitern Verfolgung des im letzten Berichte erwähnten alamannischen Gräberfeldes am Gotterbarmweg, deren Kosten vom historischen Museum übernommen wurden. Es kamen eine Anzahl neuer Gräber, zum Teil mit ansehnlichem Inhalt an Waffen und Schmucksachen zum Vorschein; gegen Osten scheint das Ende des Gräberfeldes erreicht zu sein. In der Nähe, im Neubau der Firma F. Hoffmann-LaRoche & Comp. an der Grenzacher-

strasse, fand sich eine Anzahl ebenfalls alamannischer Gräber, die aus einer andern Epoche stammen, aber vermutlich derselben Ansiedlung angehören wie die am Gotterbarmweg. Es sind Kistengräber aus Sandsteinplatten, die Skelette ohne Beigaben. Am Herrengrabenweg wurde ein mittelalterliches Schwert von seltener Form gefunden.

8. Historisches Grundbuch. Das Zettelmaterial fand infolge des andauernden Mangels an geeigneten Abschreibern für lateinische Texte nur eine geringfügige Vermehrung.

Der Schreiber:

Dr. August Huber.

Vom Vorstand genehmigt den 27. September 1916.